

# Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Einundzwanzigster Jahrgang.

**Bezugspreis**  
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch  
die Post 3 M., zweimonatlich 2 M.,  
einmonatlich 1 M.,  
ohne Postgeld.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
postämtern angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich  
S. S. Dr. A. Böck in Halle.

**Inserate**  
werden die Spalte oder deren Raum  
mit 30 Hgr., für Halle mit 15 Hgr. berechnet  
und in der Expedition, von welchen  
Annahmestellen und allen Annoncen-  
Expeditoren angenommen.  
Reklamen die Zeile 40 Hgr.  
Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist untersagt.)

Nr. 176.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 31. Juli

1887.

### Zur göttinger Jubelfeier.

Auf nach Göttingen! — so schallt der Ruf durch alle akademischen Kreise nicht bloß Deutschlands, sondern aller Länder, welche die Segnungen dieser Hochschule jemals empfunden haben. Es gilt, sich früh zu einer Jubelfeier zu stellen, das auf 150 gottbegnadete Jahre zurückzuführen. Und was die Wirkungen akademischen Lebens unmittelbar empfindet, muß es also natürlich empfinden, daß wir, im Schatten unserer altherwürdigen Universität lebend, mit erhöhter Freude nach Göttingen schauen, so ist jede deutsche Hochschule zugleich von so allgemeiner nationaler Bedeutung, daß sie alle Kreise mit Stolz und innerem Begehren erfüllen muß.

Die Geschichte unserer deutschen Universitäten ist die Geschichte deutschen Ruhms in des Wortes idealster Bedeutung. Unsere Hochschulen haben dem deutschen Volke Ehre eingebracht, als wir noch kein politisches Leben hatten und allerwärts an die Scholle gebunden waren. Die deutschen Universitäten waren zu allen Zeiten die Träger unserer religiösen, sittlichen und staatlichen Gedanken; und haben blühendste Ereignisse andere Nationen sein für den Fortschritt gebracht: die objektive Betrachtung der Dinge bringend uns doch immer wieder zum Bewußtsein, daß das deutsche Volk ohne die Erziehung durch seine Hochschulen nicht imstande gewesen wäre, die jetzt ihm übertragene politische Aufgabe würdig zu erfüllen.

Und hatten wir den Zusammenhang zwischen Staat und Wissenschaft fest, so vergegenwärtigen uns die 150 Göttinger Jahre, daß gerade die Georgia Augusta berufen war, den Staatsgedanken früh zu kräftigen und unter Beilegung aller partikularen Vorurteile dem nationalen Gedanken zum Siege zu verhelfen. War es doch ein britischer König, der die Universität ins Leben rief und nach dessen Ideen sie ein „Altar der Freiheit“ werden sollte. Das wurde sie denn auch, und nicht bloß theoretisch, indem sie sich in staatspolitischen Problemen, sondern sie hielt sofort sieben mühselig güttinger Lehrer, als es in ihrem 102. Lebensjahre einen geistig vornehmten Cambridge-Berzog einfallen war, die dem Kaiser-Samruer vom britischen Wilhelm IV. gegebene Berufung über den Kaiser zu werfen. Die Wissenschaft der Geisteswissenschaften wurde auf ganz Deutschland elektrisch und es erhob die Georgia Augusta zur geistlichen Führerin in Deutschland. Das wir uns das an ihrem bevorstehenden Gedenktage nur nicht vergessen, und wir sprechen's schon lange vor dem Jubiläum abschichtlich aus, damit recht viele, ob den akademischen Kreisen zugehörend oder nicht, Göttingen ihre volle Theilnahme zuwenden.

Wie wenn Deutschland durch die Sieben elektrifiziert worden wäre, sagten wir. Nun wir können bei der Elektrifizierung stehen bleiben, um zum Ruhme Göttingens hervorzutreten, daß von ihm durch seinen unerschütterlichen Weiser der elektrische Funke ausgegangen ist, der heute das Erdbeben und die Bewegung aller Menschen in Bewegung ergreift. Und zu dem elektrischen Funken kam das elektrische Licht, kam ferner durch den einzig in der Welt dahinstehenden Gang eine völlig neue Grundlage für die Naturwissenschaft. In der That, Göttingens Ruhm ist groß; nichts bilden wir zu ihm auf wie zu einer Leuchte für die ganze Welt. Daß doch nur keiner die Thaten des Geistes unterkäufte! Es will uns wie eine Pflicht erscheinen, diese Mahnung auszusprechen zu einer Zeit, die erstens in Gefolge der, hundertjährigen Aufstellungen zu versetzen, wo der feste Grund zu Deutschlands Ruhm und Ehre

liegt. Man sehe nach Göttingen; die Geschichte seiner Hochschule ist gerade so belehrend, wie sie interessant ist.

Und war die Georgia Augusta nicht auch in anderer Beziehung führend wie grundlegend für Deutschland? Nicht Halle-Wittenberg lehrten an ihr die bedeutendsten Theologen und Sprachforscher. Es ist eine Lust, an die Geseler, Kint, Ewald und Michaelis zu erinnern, und in Begeisterung denken wir an den schwebenden Helden, den Schöpfer der „Europäischen Staatengeschichte“. In Demuth vergehen wir uns vor dem Philologen Heine, diesem Keimkeim, der uns die Schönheit Homer's erschloß, der die „Göttinger gelehrten Anzeigen“ zu einem gelehrten Organ aller Länder erhob und unter dessen Leitung die göttinger Universitäts-Bibliothek ein unvergleichliches Ansehen erlangte. Die neuhistorische Fakultät stand in ebenso hoher Blüte unter den Siebold und Langenstedt wie die juristische unter Hugo, und nennen wir den Philosophen Herbart zuletzt, so wollten wir die Namenreihe nur mit einem der würdigen Göttinger schließen.

Nicht sind das akademische Interna, von denen wir hier reden, sondern wir lenken angesichts des Jubiläums den Blick auf Männer, deren Ideen und Lehren in alle Aeren unserer öffentlichen Lebens eingedrungen sind, von denen wir nachlebenden Nutzen haben, ohne uns Rechenschaft geben zu können, in welchem Umfange diese Verwertung grundlegender Gedanken in uns wie rings um uns her vor sich geht. Feiert nun eine deutsche Universität ein Jubiläum, und ist die Jubiläum ihr Festtag gebieten, was sie ihrer Bestimmung nach immer sein sollte, „ein Altar der Freiheit“, so legen wir vielmals auf solchen Altar unsere schönsten Blumen als Zeichen unserer patriotischen Dankbarkeit. An solchen Feste geht es kein Geschellen der einen Hochschule auf die andere, sondern nur Freude darüber, daß jede an ihrem Theil in dem Streben nach dem Höchsten ihr Ideal erfüllt. Es hoffen denn an jeder einzelnen noch eine Menge absonderlicher Wesen, das sie uns je nachdem besonders lieb und werth macht, und so kann in den Tagen der Zurückung zum göttinger Jubiläum nicht laut genug gerührt werden, daß die Eigenartigkeit der Georgia Augusta sie zum Lieblich aller derjenigen erhebt, die sie gewürdigt waren, ihr Lehrend oder Lernend zugehört zu haben.

Es ist, wie wir sagen dürfen, der Wunsch aller, die am deutschen Geistesleben ihr Gefallen haben, daß die Gedanktage zu Ehren der Georgia Augusta viele Tausende nach dem gelehrten Göttingen führen mögen. Das sind dann Tage, wo aller Streit und Haß ruht, wo nur das Edle im Menschlichen regt und wo wir uns durch die Gestaltung und Bildung noch die höchsten Schätze des irdischen Lebens bleiben.

### Politische Hebericht.

Aus Sofia wird unterm 29. d. gemeldet: „Der Minister des auswärtigen, Kaiserthums, ist nach Deutthal abgereist.“ Es steht hiernach also fest, daß die Kandidatur des Kobergers noch nicht aufgegeben ist. Der „Standard“ hofft, daß die bevorstehende Zusammenkunft der Kaiser Wilhelm und Franz Josef einen günstigen Einfluß auf die Lösung der bulgarischen Frage haben wird. Er schreibt u. a.:

Die Bulgaren haben dem Prinzen Ferdinand aufgefordert, sich die Ehren zu gewinnen, und seine Antwort besteht darin, daß er sich das Verfallsdatum des Carens zu gewinnen sucht. Die Führer der Bulgaren fangen an, ihn für einen Solon zu haben, nicht für einen schwebigen Cavalier zu halten, welcher eine Dumheit gründen und ein Volk aus seinen Wirren er-

retten kann. Wie lange diese seltsame Sage dauern wird, kann niemand voraussagen. Die Bulgaren können jederzeit den Fäden durchbrechen und niemand wird sie deswegen tadeln. Ohne Zweifel werden sie auch ferner von höchster Stelle den Rath von Protokollern befolgen, welche nicht die Energie besitzen, sie zu bestrafen. Sie können freilich wenigstens eine andere Macht ihrerwegen ohne Entgelt einen Streit mit Rußland begeben. An ihnen liegt es, Rußland zu zwingen, mit der ganzen Welt sich heranzulernen, wenn es Rußland beliebt, einen Streit vom Baume zu brechen, weil die Bulgaren entschlossen sind, sich nicht beugen zu lassen. Es ist ihr gewiß wie irgend etwas in der Welt der praktische Politist, das Rußland gegen die Entscheidung der Bulgaren, nach ihrem eigenen Ermeßen regiert zu werden, nicht intervenieren kann, ohne daß es mit Oesterreich, vielleicht auch mit Deutschland, Streit bekommt. Viele haben die Macht nicht natürlich zuerst ihren eigenen Interessen in Rechnung und überlassen es den Bulgaren, die ihren zu gut als möglich zu beschützen. Der deutsche Kaiser ist jetzt auf österreichischem Boden und wird demnach eine Zusammenkunft mit seinem Freund und Verbündeten, dem Kaiser von Oesterreich, in Galatze haben. Das starke und unüberwindbare Einflußgebiet dieser beiden Sovereigne sollte Bulgarien in dem Bewußtsein seiner Sicherheit festhalten. Oesterreich kann Rußland nicht gestatten, die Unabhängigkeit Bulgariens zu vernichten, und Deutschland kann Rußland nicht erlauben, die Macht Oesterreichs zu zerbrechen. Die Sympathien Englands sind belagert und ebenso das Wohlwollen Italiens.

Die Entwicklung der belgischen Sozialreform vordem neuerdings einen Fortschritt, der als nicht unbedeutend angesehen werden muß. Vor einigen Tagen, am 26. d., hat nämlich die Deputirtenkammer einem Gesetzentwurf die Genehmigung erteilt, welcher die Einrichtung von Industrie- und Arbeitsbüros — consells de lindustria et de travail — bezweckt. Nach Lage der Dinge darf man annehmen, daß der Kammer diese gesetzgeberische Verfügung nicht eben leicht geworden ist, allein sie handelt — in sozial-reformerischer Hinsicht — eben unter dem Druck einer formellen oder einer moralischen Verpflichtung. Die formelle resultirt aus dem belgischen Präzedenz der Ehrenreue, und was die moralische angeht, so braucht wohl nur auf das bebrochene, durch die Gemeinthe des vorliegenden und des letzten Frühjahrs verhängene Ansehen der anarchoischen Revolutionspropaganda hingewiesen zu werden; hutz die einfachsten Regeln politischer Eingriffe empfehlen den tonangebenden Parteien Belgiens das soziale Problem zu sorgfältiger Berücksichtigung, und so ist denn auch der am Dienstag gefasste Beschluß das gemeinsame Werk sowohl der liberalen Mehrheit als der liberalen Minderheit. Der aus den Kammerberatungen hervorgegangene Entwurf ermächtigt die Regierung, überall dort, wo die Gemeinnützigkeit einer derartigen Einrichtung anerkennen ist, einen Industrie- und Arbeitskreis ins Leben zu rufen, der in eben solchen Sektionen zerfällt, als verschiedene Industriezweige in dem betreffenden Orte vorhanden sind. Seine Obliegenheiten werden bestehen in der Beratung über alle gemeinsamen Interessen der Arbeitgeber und Arbeiter, besonders in der Verhängungsmittel gegen Mißbilligung derer, welche, oder in der Schlichtung entstandener Konflikte. Der Arbeitsrat kann zu Beratungen versammelt werden, um über Fragen und Projekte zu beraten, welche ein allgemeines Interesse der Industrie oder der Arbeit betreffen, und in diesem Falle enthalten seine Mitglieder eine Anwesenheit.

Das „Journal des Débats“ meldet, die französische Regierung habe sich im Prinzip für die Theilnahme an der internationalen Konferenz über die Zucker-Aus-

### Die Finsternisse im August 1887.

Wenn die drei Himmelskörper Sonne, Mond und Erde durch den Lauf der beiden letzteren in gerader Linie hinter einander stehen, so entsteht in dem einen Falle der Mond unserer Erde einen Theil des Sonnenlichtes und die von dieser Ercheinung betroffenen Gegenden der Erde haben eine Sonnenfinsternis, die je nach Umständen ringförmig, total oder partiell sein kann. Ringförmig ist sie, wenn der Mond in Erdsferne steht, so daß der Durchmesser desselben kleiner erscheint als der Durchmesser der Sonne und letztern nicht vollständig verdeckt, sondern noch einen schmalen Lichtring frei läßt; eine totale Sonnenfinsternis tritt ein, wenn der Mond in Erdsnähe steht und sein Durchmesser größer erscheint als der der Sonne; bei einer partiellen Sonnenfinsternis entsteht ein der Mond nur einen Theil der Sonnenfläche. Im anderen Falle, wenn die Erde zwischen Sonne und Mond tritt, haben wir eine Mondfinsternis. Da die Erde an sich eine dunkle Kugel ist, welche ihr Licht von der Sonne empfängt, so muß sie einen Schatten hinter sich in den Weltraum werfen und dieser Schatten hat die Gestalt eines Kegels, dessen Basis gleich dem Umfang der Erde und dessen Länge nahe  $3\frac{1}{2}$  mal größer ist als die Entfernung der Erde von der Sonne. Die Sonnenfinsternisse treten für uns viel häufiger ein als die Mondfinsternisse, da in 18 Jahren oder genauer in 6885 Tagen 41 Sonnen- und 29 Mondfinsternisse stattfinden. Für einen bestimmten Ort der Erde aber sind die beobachtbaren Sonnenfinsternisse beinahe dreimal seltener als die Mondfinsternisse, jedoch im Durchschnitt jeder Ort nur alle 2 Jahre eine Sonnenfinsternis und erst in 200 Jahren eine totale zu erwarten hat, obgleich der Streifen der Totalität eine ziemlich große Fläche bedeckt. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn z. B. haben im laufenden Jahrhundert erst zwei Ercheinungen dieser Art stattgefunden: am 8. Juli 1842 in Wien und am 28. Juli 1861 in der Provinz Preußen und Pomern. Da, wie oben gesagt, in der Wiederkehr der Finsternisse eine 18jähr. Periode existirt, so ist die letztgenannte Sonnen-

finsternis eine Vorgängerin derjenigen von 1887; die nächste totale Sonnenfinsternis fällt auf den 9. Aug. 1896, doch ist sie nur total am Nordap, in Lappland und dem nördlichsten Rußland.

Die Mondfinsternis am 3. August ist eine partielle, die h. e. s. wird nur ein Theil der Mondfläche vom Erdschatten bedeckt (42/100) und diese Ercheinung ist sichtbar in Australien, der westlichen Hälfte Asiens, in Afrika, Europa und im Atlantischen Ocean. Für Halle berührt der Erdschatten das erste mal die Mondfläche (Anfang der Finsternis) abends um 8 Uhr 23 Min., am größten ist die Verfinsternung um 9 Uhr 37 Min., und das Ende der Finsternis erfolgt nachts um 10 Uhr 50 Min. Der Eintritt des Erdschattens in die Mondfläche und dessen Grenze überhaupt läßt sich nicht scharf beobachten, da derselbe etwas verwachsen erscheint, insofern der Lichtbrechung in unserer Atmosphäre. Auch ist bei partiellen Verfinsternungen des Mondes die eigenthümliche kupferrothe Färbung der letzteren, wie sie bei totalen Mondfinsternissen sehr häufig beobachtet wird, nicht zu erkennen, da der noch beleuchtete Theil der Mondfläche das Auge für die genannte Färbung unempfindlich macht.

Die Sonnenfinsternis am 19. August ist eine totale; der Mond steht zwar noch 45 Stunden von seiner Erdsnähe, aber doch nahe genug, daß sein Schatten auf der Erde eine glatte von einiger Ausdehnung bedecken kann. Der Durchmesser dieses Schattens ist ein Kreis von 22 Meilen Durchmesser, aber er gelangt auf die Erde als ein Streifen von ziemlich elliptischer Gestalt mit einem Durchmesser von ungefähr 24 Meilen in Deutschland und noch etwas mehr in Sibirien. Der Weg der Totalität ist gerade und beginnt im Südwesten des Harzes mit Sonnenanfang, durchzieht von da aus nach Nordwest zuerst Norddeutschland bis nach Ostpreußen hin, tritt dann nach Rußland über und erreicht auf seinem Wege über Sibirien, Wietob, Iwer, Fernu bei Zoolok in Sibirien seinen nördlichsten Punkt in 58½ Grad Breite, wendet sich von dort mehr südwärts, berührt die sibirischen Städte Tomsk, Krasnojarsk und Irkutsk,

freuzt den Baikalsee, durchschneidet die Mongolei, Mandchurie, die Mitte der Insel Japan, und endet 36 Grad südlich von dieser in 24 Grad nördlicher Breite im Stillen Ocean mit Sonnenuntergang. Theilweise sichtbar ist die Finsternis über fast ganz Europa und Asien, sowie in Tunis, Tripolis, Cyprien (bis 20 Grad nördlich vom Aequator) und im Nordwesten der amerikanischen Union (den ehemaligen russischen Westküsten).

Halle liegt noch in der Zone der Totalität. Für uns ist der Anfang des Mittelpunktes früh 4 Uhr 52½ Min., der Anfang des unteren Randes der Sonne 4 Uhr 53½ Min. Die Zeit der größten Verfinsternung tritt ein um 4 Uhr 58½ Min., so daß bei Sonnenanfang in der Nähe des unteren Sonnenrandes noch eine feine Lichtlinie sichtbar sein wird. Der Anbruch der Sonnenfläche wird uns nahe 2 Min. lang entzogen und gleich nach 5 Uhr wird ein feiner Lichtstreifen hervortreten, der sich nach und nach vergrößert, um 6 Uhr 55 Min. verschwindet der letzte Schattenrest und die Sonne strahlt dann wieder im vollen Glanze.

Der erste Lichtschimmer des grauenen Tages erscheint bei uns am Morgen früh 2¼ Uhr, von da an nimmt die Helligkeit nach und nach zu, um 4½ Uhr wird es hell genug sein, um lesen zu können. Da aber die Finsternis bald nach 4 Uhr, etwa 1 Stunde vor Sonnenanfang, ihren Anfang nimmt, so wird von dieser Zeit an die Dunkelheit wieder zunehmen und bei Sonnenanfang hutz vor der Totalität, eine schon sehr beträchtliche sein. Zur Beobachtung muß man sich einen ganz freien Punkt auswählen, um den Horizont im Auge zu haben und so vollständig den Anfang der Sonne sehen zu können, auch derselbe muß sich zur Beobachtung der verschiedenen Lichtspalten mit gefärbten Gläsern.

Ueber die bei totalen Sonnenfinsternissen auftretenden Ercheinungen wäre noch sehr viel zu sagen, doch würde dies den uns zugewendeten Raum um ein Bedeutendes überfreuen — für heute wollen wir nur das Interesse unserer Leser auf ein feines der jetzt lebenden wieder vor das Auge tretendes Naturereignis hingelenken haben.  
Sternwarte Leipzig.  
D. Pogg.





# Für den Hoch-Sommer

habe ich verschiedene grosse Partien

## Damen-Kleiderstoffe

als: Schwarze und farbige Etamines, glatt und carrirte Reinwollene Beiges und Waschstoffe,

nur Neuheiten letzter Saison, um damit vollständig zu räumen, ganz bedeutend im Preise reducirt und offerire als vortheilhaften Gelegenheitskauf nachstehende Modestoffe.

1 Partie **Schwarze Etamines** in carrirt und gemustert, neueste Dessins, Reine Wolle, doppelte Breite, Meter jetzt nur **1,75 bis 2 Mk.**

1 Partie **Farbige Etamines** in den neuesten Saisonfarben und grosser Muster-Auswahl, Reine Wolle, doppelte Breite, Meter jetzt nur **1,80 bis 2 Mk.**

1 Partie **Reinwollene Cöper-Beiges**, grosses Sortiment in glatt und carrirt, feinstes Fremdenkleid, jetziger Preis nur **Meter 70 Pfg.**

1 Partie **Doppeltbreite Carro-Noppé** in verschiedenen kleinen und grösseren Carros, sehr geeignet zu Hauskleider, jetziger Preis nur **Meter 75 Pfg.**

1 Partie **Cattune** zu Kleider, als Madapolam, Cretonne, Tulle etc., grossartig. Answahl neuester Muster in gestreift und carrirt, 80—85 cm breit, jetziger Preis Meter nur **35, 40 und 45 Pfg.**, früherer Preis Meter 60—80 Pfg.

# Julius Valentin,

Geschäftshaus für Damen-Moden,  
früherer Inhaber der Firma  
Albin Simon's Nachfolger.

**Halle a. S.**  
„Zur Forelle“  
Ecke Kleinschmieden und Gr. Schlamm.

### Neuheit: Moirébänder und Stoffe

für sämtliche Kleiderfarben passend

empfehlen zu billigen Preisen

**B. Christ, Halle a. S., Gr. Steinstr. 13.**



Wegen vorgerückter Saison

## Ausverkauf!!

# Sonnenschirme.

## Franz Rickelt.



Wir haben eine grosse Partie

# Gardinen

in weiss, crème und bunt in verschiedenen Preislagen zum

## Ausverkauf

gestellt und die Preise dafür sehr ermässigt.

# A. Huth & Co.



Eine große Auswahl herborragend schöner edler Preussischer, Mecklenburger u. Englischer egaler gut eingefahrener Wagenpferde (wobei 1 Paar Vollblut-Stabellen), sowie 30 Stück truppenfrömmere Reitpferde für jedes Gewicht, offerirt zu zeitgemässen Preisen unter Garantie

**Emil Winkel, Weissenfels a/S.**

**Kleiner Verdienst — Großer Umsatz**  
Billige und streng reelle Bedienung  
ist der behändige Grundsatz des  
**Waaren-Etablissements**  
**S. Scherbel,**

Halle a. S.,  
Markt und Kleinschmieden-Gasse Nr. 1.  
Grösstes derartiges Geschäft am hiesigen Platze.

**Damenstiefel**  
3,00, 4,00, 5,00, 6,00 Mf.  
**Herrenstiefel**  
5,00, 5,50, 6,00, 7,00, 7,50 Mf.  
**Kinderstiefel**  
zu jedem Weiche.

**Herren- und Knaben-Hüte.**  
Strohüte von 30 Pfg. an.  
Filzhüte von 1,25 Mk. an.  
Mützen in 160 Sorten  
von 30 Pfg. an.

**Sonnenschirme**  
1,25, 1,50, 1,75 Mf.  
**Spitzenschirme**  
2 Mf. dieselben mit Futter von 3 Mf. an.  
**Regenschirme**  
in Wolle 1,25 bis 3,00 Mf.  
in Seide 3,50 bis 7,50 Mf.

**Damen-, Zwirn- und Seiden-Handschuhe**  
25  $\frac{1}{2}$ , 40  $\frac{1}{2}$ , 50  $\frac{1}{2}$ , 60  $\frac{1}{2}$ , 75  $\frac{1}{2}$   
**Herren-Handschuhe**  
von 30  $\frac{1}{2}$  an.

**Corsetts**  
1,00, 1,25, 1,50, 1,75, 2,00, 2,50, 3,00 Mf.  
in nur neuesten Façons.

**Waaren-Etablissement**  
**S. Scherbel,**

Markt und Kleinschmieden. **Halle a. S.** Markt und Kleinschmieden.

### Cornely'scher

patentirter Cement-Holztheer wird als haltbarster Anstrich für Pappdächer bestens empfohlen.  
mit fa. Qualität Dachpappe, sowie Anstrich-Neue Dachung und Reparatur alter Dächer wird unter Garantie der Güte und Haltbarkeit übernommen.  
Sachachtungsvoll **Ph. Cornely, Halle a. S.,**  
Mühlstrassen 10.

Alle Druck und Verlag von Otto Sende.

### Auction.

Dienstag den 2. August Vorm. 10 Uhr und folgende Tage soll wegen gütlicher Räumung im Gewölbe **Brühl Nr. 70**, nahe der Mittelstraße, in **Halle a. S.**  
ein großer Posten **Gummis, Brauer-, Garten-, Wasser- u. Gaschläuche** in allen Dimensionen, mit und ohne Einfügen, ferner **Spiralschläuche** für **Wahl- u. Gesellschaften**, sowie **2000 Kilo Gummipflaster** in allen Marken meistbietend versteigert werden. **Montag** zu befehen.  
**J. F. Pohle, Auctionator.**

**Uhrfeder-Corsets**  
nur  
**1 Mf. 50 Pf.**

**O. Felgner,**  
„Forelle“, altkleinm., nahe a/Markt.

Neue Sendung  
**Glaswaaren**  
ist eingetroffen:  
300 Butterdosen à 50 Pfennig,  
Wasserflaschen 50 „  
Sichelteller 50 „  
**Hallescher 50 Pfg.-Bazar,**  
Gr. Ulrichstraße 52.

**Panzunterricht im Rosenthal.**  
Wittnecht u. Co. lehrt jedem Schüler in 6—7 Std. Führen, Zügel, Des Unterriht wird nach d. allernachst auf prakt. Erfolg, gegnüb. Methode erlt. Unterrihter, J. Leh. Sell. & Haden, Rosenfelderstr. 7/11.

**Wetterbeobachtung** den 29. Juli  
Nachmittag 4 Uhr Wind schwach, in der Richtung mehrmals wechselnd, Wetter heiß, Temperatur 26 Grad R. Wärme; Wolken nicht vorhanden. Demnach noch keine Anzeichen zur Veränderung vorhanden und wird demzufolge das heiße trockene Wetter noch anhalten, somit auch erwünschtes Gutes Wetter.  
**H. W. Stannschlein.**

**Familien-Nachricht.**  
**Todes-Anzeige.**  
Gestern Abend nach 11 Uhr verstarb nach langen schweren Leiden mein lieber Mann und unser guter Vater, der **Brauermeister Otto Girth.**  
Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um hilfes. Beileid  
Wittnecht, den 29. Juli 1887.  
Zur Ruhestätte der trauernden Hinterbliebenen:  
**Amalie Girth und Kinder.**  
Die Beerdigung findet Sonntag den 31. Juli Abends 6 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für den Interentheil verantwortlich  
**W. König in Halle.**

Expedition: Neue Promenade 1.  
Mit Beilagen.